



Hüttersdorf, 12.10.2023

Vespa Velutina geht uns ALLE an

Nach dem Ausscheiden von Fr. Dr. Meuser im Fachbereich der Bienengesundheit übernahm ich, Christoph Altmeyer, einen Teil dieses Fachbereiches, das Ressort Vespa Velutina. Als Mitglied im Netzwerk Velutina besteht ein regelmäßiger, fachlicher Austausch und durch das hohe Aufkommen in unserem Landkreis, sind wir auch durch unsere praktischen Maßnahmen gut aufgestellt. Aktuell erstellen wir, im Team, landesweite Kommunikationsstrukturen, mit dem Ziel in jedem Landkreis feste, mitunter mehrere Ansprechpartner zu haben. Dies konnten wir größtenteils abschließen, eine Übersicht der betroffenen Personen wird demnächst, nach Fertigstellung der Emailadressen auf der LSI-Seite veröffentlicht und wird somit für Jedermann frei zugänglich. Die Vertreter der einzelnen Landkreise werden durch mich über Neuerungen, Veränderungen informiert und können so die Infos an Vereine oder einzelne Personen weitergeben. Aktuelle Sichtungen (bestätigt) einzelner Tiere oder Nester werden zudem an die jeweiligen Vertreter des betroffenen Landkreises weitergeleitet. Im Anschluss wird eine Nachricht an die meldenden Personen versendet und bei anstehenden Fragen bzw. Problemen beratend zur Seite gestanden. Wünschenswert wäre eine breitere Aufstellung in den einzelnen Landkreisen, idealerweise wären feste Ansprechpartner in den Vereinen! Interessierte bitte melden! Zudem werden demnächst auf der LSI-Seite im Fachbereich Bienengesundheit eine zusätzliche Verlinkung zu dem Thema Velutina erstellt, hier werden nach und nach neueste Infos und mehr für Sie eingestellt.

Aktuelle Situation:

Laut Stand: 07.09.2023: Gemeldet wurden 350 Sichtungen, Nester gemeldet 103, wovon 76 entfernt wurden! Bis zum Ende des Jahres werden die Meldungen noch zunehmen, ohne die offizielle Zahl der Behörde zu haben, kann ich die Zahl der Nester bereits auf 130+ beziffern, dies zeigt auch der Trend in anderen Bundesländern. Dies ist im Gegensatz zum Vorjahr ein deutlicher Anstieg, vor allem bei dem Fund von Nestern! Waren es letztes Jahr überwiegend die Hotspots in Saarbrücken sowie um Schmelz, stellt es sich aktuell so dar, dass in allen Landkreisen im Saarland Nachweise erfolgten. Hier gibt in den einzelnen Kreisen starke Streuungen, in den Gebieten mit höherem Aufkommen gilt es aktuell die Nester aufzuspüren, damit wir die Ausbreitung eindämmen können. Einzelne Imker sind dabei die Nester aufzuspüren und würden sich über weitere Unterstützung freuen. Sehen Sie in den Landkreisen mit weniger Nachweisen das Vorgehen als sogenannte Pilotphase, stellen Sie sich auf und optimieren Sie Prozesse, so dass im Ernstfall schnell und mit weniger Aufwand gehandelt werden kann.

Aktuelle Maßnahmen:

Zum Abfangen und Zeichnen der VV hat sich die Dochtglasmethode bewährt. Diese wird mit einem Gemisch aus jeweils 1/3 Zucker, Bier und Weißwein hergestellt. In der Regel werden diese recht schnell und regelmäßig durch die VV angefliegen. Mit dieser Methode kann dann im weiteren Verlauf die Flugrichtung sowie die -zeit erhoben werden. Hier gibt es einige Dinge zu beachten, diese werden wir zeitnah auf der VV-Seite des LSI einstellen. Bei Auffinden des Nestes kommt ein Spezialist zur Beseitigung zum Einsatz. Die Primärnester stellen hier keine Herausforderung dar, das Flugloch kann mit Rasierschaum verschlossen und entfernt werden. Schwieriger ist das Entfernen der Sekundärnester, welche sich meistens in Baumkronen finden und damit nur bedingt zugänglich sind. Zudem ist die Höhe ein weiteres Problem bei deren Beseitigung. Aktuell sind ausziehbare Teleskopstangen mit Verlängerungen aus Carbon im Einsatz, hier läuft auch ein Feldversuch mit Kieselgur, welches mit einem Kompressor und Druckluft in den Stock der VV eingebracht wird, was sich vielversprechend darstellt. Drohnen sind aktuell nur punktuell und hier auch mehr zur Ortung als zur Entfernung im Einsatz. Die Telemetrie, welche aufgrund des nötigen Gewichtes von mindestens 0,41g. zum Anbringen der Sender an den Arbeiterinnen möglich ist, kann erst ab August angewendet werden und stellt sich aufgrund der engen Besiedlung schwierig dar. Des Weiteren gibt es noch wissenschaftliche Studien von Pheromonfallen, diese sind aber zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Alternative.

Landesverband Saarländischer Imker e.V.
Jabacher Straße 87
66822 Lebach-Jabach



Dr. Hans Matheis
Vorsitzender

Geschäftsstelle
Jabacher Straße 87
66822 Lebach-Jabach
Tel.+: +49 6881 5999 1050
www.saarlandimker.de
matheis@saarlandimker.de
vorstand@saarlandimker.de
info@saarlandimker.de

Prognosen und Perspektiven:

Legt man für das Saarland perspektivisch die Daten aus Frankreich und den damit einhergehenden Veränderungen der Fauna und Flora zu Grunde, sind die Prognosen alles andere als rosig! Dort kam es je nach Aufkommen sowie Region zu Völkerverlusten von 30-80%. Damit einhergehend auch große wirtschaftliche Verluste, nicht nur in der Imkerei! Jedoch haben wir den Vorteil von den Erfahrungen und den damit verbundenen Maßnahmen den betroffenen Kollegen zu profitieren.

Zudem sind die Daten generell nicht vergleichbar, da in Frankreich auch zeitweise andere klimatische Verhältnisse vorherrschen. Trotz allem kann man Tendenzen hiervon ableiten. Für die asiatische Hornisse stellt das Saarland ein hervorragendes Brutgebiet dar, die hohe Imkerdichte, die starke Bewaldung sowie viele größere und kleinere Gewässer oder Bäche, sind überspitzt gesagt, ein „Drive-In“. Wie schon erwähnt, ist unser größtes Ziel eine weitere Ausbreitung einzudämmen!

So sollen auch noch weitere Generationen regionalen und vor allem auch bezahlbaren Honig und andere Bienenprodukte erwerben können. Breitet sich die *Vespa Velutina* weiterhin in der Geschwindigkeit aus, werden in naher Zukunft, wie in Frankreich bereits geschehen, Imker ihr Hobby einstellen. Ein jagendes *Velutina* Volk fängt an einem Bienenstand pro Tag bis zu 1500 Flugbienen ab. Werden sich hierdurch die Anzahl der Bienenvölker reduzieren, nimmt auch die Bestäubungsleistung massiv ab. Zudem verzehren die *Velutinas* außer den Honigbienen noch gefährdete Wildbienenarten. Auch die einheimische, geschützte *Vespa Crabro* verzeichnet bei hohem Aufkommen der invasiven Art nachweislich ein geringeres Aufkommen. Einschnitte, wie eine geringere Bestäubung, einhergehend mit weniger Erträgen in der Obst- sowie Landwirtschaft, werden dauerhaft Preiserhöhungen sowie Veränderungen in unserer Kulturlandschaft nach sich ziehen.

Aktuell stellt es sich so dar, dass sich die Imkerschaft, aufgrund des ersten Gliedes in der Kette, dagegen aufstellt. Es stellt sich die Frage, wie wir uns mit in der Kette nachfolgend betroffenen Zweigen wie Obstbauern, Agrarbauern, Jagdgenossenschaften, dem NABU etc. dagegen aufstellen und formieren können? Zu betonen wäre, die aktuell im Einsatz zur Eindämmung der *Velutina*, organisierten Personen sind alle ehrenamtlich tätig und überwiegend noch berufstätig! Daher der Appell, die Imkerschaft zu entlasten, *Velutina* ist nicht nur deren Problem! Zu der bereits intensiven Arbeit der Imkerei kommt zunehmend die recht aufwendige Suche nach *Velutina* Nestern! Denn nur die Beseitigung dieser bringt uns dauerhaft einen Nutzen!

Hilfreich bzw. wünschenswert wären Kooperationen mit örtlichen Feuerwehren, dem THW oder sonstigen gemeinnützigen Einrichtungen, diese könnten uns dann bei problematischen Nestentfernungen unterstützen!

Fazit:

Velutina ist gekommen, um zu bleiben!

Unterstützt uns, Imkerei ist ein wichtiger Faktor in der Biodiversität!

Erhalten wir unseren Nachkommen die Kultur mit der bestehenden Flora und Fauna!

Mit summenden Grüßen

Christoph Altmeyer

Ansprechpartner für *Vespa Velutina*
FB Bienengesundheit
Landesverband Saarländischer Imker e.V.

Kontakt:
altmeyer@saarlandimker.de
+491626966087